Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 8

Rubrik: Schul-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die deutsche Sprache erhalten. Das Schuljahr beginnt ansangs Mai, und Anmeldungen sind bis aufangs April erwünscht. Weiteres melden Prospekt und Programm, die beide von H. Joh. Seitz, dem Direktor des Kath. Land-Erziehungsheim in Amden bei Weesen, Kt. St. Gallen, gratis zu beziehen sind. Der Direktor setzt seinem gediegenen Programm die Worte des großen Aquinaten voraus: "Credere et velle." Und wir hoffen für seine zeitgemäße Institution, daß das Vertrauen zum neuen kath. Heim zu entschiedenem Wollen bei all' den Katholiken sühre, welche nach einem solchen Heim sür das eine oder andere ihrer Kinder Bedürfnis haben. Gott segne das zeitgemäße Unternehmen durch das Vertrauen der Katholiken!

Schul-Mitteilungen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres tritt am 1. Thurgan. T. thurg. Lehrerseminar in Rreuglingen der 4. Rurs in Kraft. Diese Erweiterung bedingte auch die Bermehrung der Lehrfrafte. Neu murden geschaffen zwei Lehrstellen: die eine für mathematische Facher und die andere für Mufit zur Entlaftung bes icon laugft mit Arbeit überhäuften herrn Dir. Deder. Auf Ausschreibung des 1. Postens melbeten fich mehr als 20 Bewerber. Bur engern Konkurrenz wurden 4 Kandidaten zugelaffen. Bei der ftattgehabten Brobeleftion ging von diefen Berr Bachmann, 3. 3. Lehrer am Institut Minerva in Luzern als Sieger hervor. Als Musiklehrer meldeten sich 12 Bewerber. Der Entscheid wurde ebenfalls durch Probelettion herbeigeführt und fiel die Wahl auf herrn Dr. G. Eisenring von henau (St. Ballen). Der Gewählte bottorierte bor turgem ju Freiburg in Musikgeschichte und bekleidet g. 3. ben Boften eines Organisten an der St. Beter= und Paulstirche in Burich. Die Seminarauffichtekommiffion wollte grundfählich für diefe Stelle einen Ratholiken engagieren, worüber wir uns aufrichtig freuen. Man hat auf unserer Seite bei Aufstellung des neuen Lehrplanes für das Seminar dahin tendiert, daß für die Katholiken wöchentlich zwei Orgelftunden festgelegt murden. In Unbetracht ber Uebergahl von fich ergebenden Wochenstunden murde aber von der maggebenden Diftang nur eine gelten gelaffen. Durch die richtige Besetzung der zweiten Mufiklehrerftelle ift nun diefer Ausfall mehr als gededt. Wir versprechen uns von grn. Dr. Eifenring einen ftarten Impuls auf bas gange firchenmufitalische Leben im Thurgau. Den ersten Rugen werden die Seminariften babon tragen, denen nun etwas mehr Vorbereitung für den kath. Rirchendienst mit auf den Weg gegeben werden fann ale die wenigen Brosamen, wie bis dato geschehen. Es steht in herrn Dr. Eisenring nun auch für antere Bedürfniffe auf dem großen Gebiete der Rirchenmufit ein Fachmann mehr gur Berfügung; ich erinnere an Ratschläge inbezug auf Erftellung neuer und Umanderung alter Orgelwerke, harmonifierung von Gelauten

2c. Der fant. Cäcilienverein wird nicht ermangeln, den "neuen Mann" zu seinem Dirigenten zu ernennen, der die kantonalen und Bezirkspro-duktionen zu leiten hat. Auf diese Weise kann dann auch unser verehreter Rantonalpräsident, Hochw. Herr Kaplan Kuhn in Frauenfeld, einigermaßen entlastet werden.

Berr Dr. Gifenring fei uns herzlich willtommen.

2. Graubünden. * Mit aller Begeisterung ist da und dort im Bündnerlande ehedem für unseren kath. Lehrerverein gearbeitet worden. Es war eine Freude, der Arbeit zuzusehen. Warum nun so schweigsam? Warum läßt man unser Organ so im Stiche in der Rubrit "Bereinse Chronit?" Es dürfte gut sein, wenn diese Bescheidenheit wieder ein Ende nimmt. Rasten bringt gerne rosten. Drum ein kräftig Vorwärts, ihr Freunde in Rhätien, es ist gewiß für eine kath. Lehrer-Sektion Arbeit genug zu tun. Gegenseitige Fühlung tut not. — Vielleicht gilt dieser Mahnruf auch noch nach anderen Gegenden. Das Beste ist, wenn man ihn allerorts versteht und — würdigt. Der Gegner arbeitet, das soll alle aneisern und ihren Pflichtensinn weden.

3. Baselland. Katholiken und Staatsskipendien. Der Landrat beendete die Debatte über die Amtsberichte für 1911. Beim Abschnitt Erziehungsdirektion verlangten die Katholiken, daß auch Staatssstipendien an die Theologiestudenten geistlich geleiteter Institute ausgerichtet werden, sofern diese von der eidgen. Maturitätskommission anserkannt sind. Der Regierungsrat nahm das Begehren, gegen das sich

fein Widerfpruch erhob, entgegen.

* Pädagogisches Allerlei.

1. Frankreich. Zu dem Thema "Religionsunterricht und Kriminalität" stellt die katholische Zeitschrift "Amerika" nach offiziellen Angaben der französischen Regierung eine Tabelle zusammen, der wir folgendes entnehmen: In den Jahren 1831—1856 war die Religion in den Schulen ausgeschlossen. Zu jener Zeit war die Zahl der Verbrechen und Vergehen:

 1831—1835
 113 000

 1835—1840
 144 000

 1841—1845
 169 000

 1846—1850
 226 000

 1851—1856
 280 000

Im Jahr 1856 erlaubte das Gesetz Fallour die Erteilung religiösen Unterrichts in den Bolksschulen, und nach turzer Zeit zeigte sich ein bemerkenswerter Rückgang in der Kriminalsstatistit. Bon 1856—1860 wurden im Durchschnitt 266 000 Fälle ansgegeben. 1861 beschränkte der liberalisierende Geist der kaiserlichen Besamten neuerdings die Rechte der Kirche in der Erteilung des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen — die Zahl der Verbrechen wuchs wie solgt:

1861—1865 1866—1870 283 000